9. Mittel gegen Heuschrecken.

Gegen die Heuschrecken, die in manchen Jahren eine wirkliche Seuche zu nennen sind, indem selbe in wenigen Tagen schöne Weingärten und Staphidenpflanzungen zu Grunde richten, wenden die Leute nun den Arsenik an, indem sie an einer Menge von Plätzen Schüsselchen aufstellen, in denen sich eine Arsenikmasse, mit Zucker oder Honig zubereitet, findet. Die Thiere, die davon fressen, gehen zu Grunde, sowie auch die, die vergiftete Heuschrecken auffressen. Auf diese Weise bleiben die Pflanzungen grösstentheils verschont.

Nekrolog.

Am 7. September d. J. starb zu Berlin im 73. Lebensjahre nach einem fast dreijährigen Leiden der Gartendirector Christoph Friedrich Otto. Ueber die Lebensverhältnisse und die wissenschaftlichen Leistungen dieses strebsamen Mannes bringt die von seinem Sohne redigirte Hamburger Garten- und Blumenzeitung folgende Nachrichten:

Der Verewigte war der Sohn des Christoph Maximilian Otto, des Gräflich Schönburgischen Hof-, Kunst- und Lustgärtners zu Wechselburg, und ward zu Schoeeberg, dem früheren Wohnorte seines Vaters, am 4. December 1783 geboren. Gleich nach Beendigung seiner Schulbildung trat er im Frühling 1797 zur Erlernung der Kunstgärtnerei bei dem damaligen Carl Ernst Gurcks., des Grafen Heinrich zu Glauchau und Waldenburg Kunst-, Lust- und Orangengärtner zu Penig in die Lehre, bei welchem er bis zum 28. Mai 1800 verblieb, von welchem Datum sein Lehrbrief datirt. Im Jahre 1801 kam unser Otto nach Berlin, und fand vermuthlich sofort als Gehülfe des derzeitigen botanischen Gärtners eine Anstellung im botanischen Garten, denn im November 1805 ward er auf die Verwendung Willdenow's, der in Otto den talentvollen und brauchbaren Mann erkannt hatte, als botanischer Gärtner im K. botanischen Garten zu Neuschöneberg bei Berlin angestellt, worüber ihm indess erst im Januar 1806 die Bestallung übergeben ward. Fünf Jahre später im Januar 1811 verheirathete er sich mit der ältesten Tochter des Kriegsrath Schroeder in Berlin, welche ihm fünf Kinder gebar, wovon eine unverheirathete Tochter und ein Sohn, der jetzige Inspector des öffentlichen botanischen Gartens zu Hamburg, zugleich mit der ihn überlebenden Wittwe den Verlust des Verewigten betrauern. Am 14. April 1814 erhielt Otto das Patent

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0654-7

als Inspector des botanischen Gartens; im Jahre 1826 ward ihm in Anerkennung seiner Verdienste um den botanischen Garten der rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen, und bei Errichtung der Gärtner-Lehranstalt zu Neuschöneberg im Jahre 1823 übertrug man ihm die Direction dieses Instituts, dem er bis zu seinem Abgange vom botanischen Garten im Jahre 1843 vorstand. Zugleich ward ihm der Titel eines K. Garten-Directors beigelegt.

Wer den botanischen Garten bei Berlin öfter zu besuchen Gelegenheit hatte, während Otto im kräftigen Mannesalter als Inspector dieses Gartens in Wirksamkeit stand, der wird es bereitwillig anerkennen, dass Otto durch seine Umsicht und eminente Thätigkeit dies Institut zu dem ersten und pflanzenreichsten botanischen Garten auf dem Continente zu erheben verstanden hatte. Kaum war irgendwo eine interessante Gewächsform eingeführt worden, so wusste sie Otto sich durch Tausch oder Ankauf zu verschaffen. Hierbei ward er nicht allein durch die derzeitigen Directoren des Gartens unterstützt, die ihm bereitwillig die Besorgung eines Verkehrs überliessen, den er so trefflich und so sehr zum Vortheil seines Gartens zu leiten verstand, sondern insbesondere stand ihm hierbei auch sein warmer Gönner, der Minister von Altenstein, zur Seite, der ihm sowohl die erforderlichen Mittel zur Herbeischaffung seltener Pflanzen bewilligte, als auch die Gelegenheit verschaffte, durch eigene Anschauung auf kleineren und grösseren Reisen, welche er fast alljährlich im Interesse seines Gartens und für dessen Rechnung unternahm, die Fortschritte und neuen Erfahrungen in der Cultur der Gewächse so wie der besseren Construction der Glashäuser und die neu eingeführten Pflanzen selbst kennen zu lernen. Zu den grösseren Reisen dieser Art, von welchen Otto jedesmal einen reichen Schatz der seltensten Gewächse mitbrachte, gehört eine Reise nach England im Jahre 1816; nach England und Schottland im Jahre 1821; nach Frankreich und von da abermals nach England im Jahre 1829. Im darauf folgenden Jahre ward Otto nach Paris gesandt, um die grosse Palmensammlung des Herrn Fulcheron anzukaufen und für den Transport nach Berlin zu verpacken, für welche der König sein Herr das prachtvolle Palmenhaus auf der Pfaueninsel bei Potsdam hatte erbauen lassen.

Abgesehen von den wissenschaftlichen Werken, deren Erscheinen er beförderte, nennen wir hier diejenigen Schriften, bei welchen er als Mitarbeiter und Herausgeber sich betheiligte. Diese sind:

1. Nees Horae physicae Berolinenses etc. Bonnae 1820, darin eine Abhandlung betitelt: Plantae rariores quae in horto Regio

Berolinensi a mense Januario ad ultimum Majum anni 1819 floruere, recensuit F. Otto. p. 27.

2. Abbildungen auserlesener Gewächse des Königl. botanischen Gartens zu Berlin nebst Beschreibungen und Anleitung sie zu ziehen, von H. F. Link und F. Otto. I. Bd. Berlin 1821.
3. Abbildung der fremden, in Deutschland ausdauernden Holzarten. Für Forstmänner, Gartenbesitzer und für Freunde der Botanik von Fr. Guimpel, mit Angabe der Kultur von Fr. Otto, beschrieben von F. G. Hayne. I. Bd. Berlin 1825.
4. Kurze Anleitung zum Bau der Gewächshäuser mit Angabe der inneren Einrichtung derselben und der Construction der einzelnen Theile, vom Garten-Director Otto und Bauinspector Schramm, mit 6 Kupfertafeln. 1826. (Dieses Werk erschien zuerst in den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten. III. Bd. 1826—1827.)
5. Abbildungen neuer und seltener Gewächse des K. botanischen Gartens zu Berlin nebst Beschreibungen sie zu ziehen von H. F. Link und F. Otto. 2. Bd. 1828—1831.
6. Abbildungen seltener Pflanzen des Königl. botanischen Gartens zu Berlin, herausgegeben von H. F. Link, Dr. Klotzsch und F. Otto. I. Jahrg. Berlin 1841.
7. Abbildungen und Beschreibungen blühender Cacteen von Fr. Otto und Dr. L. Pfeiffer. 2 Bde 1843—1849.

Von grösstem Interesse und von nicht geringer Bedeutung war für jeden strebsamen Gärtner und Freund der Pflanzencultur die von Otto in Verbindung mit Dr. Albert Dietrich im Jahre 1833 begründete Allgemeine Gartenzeitung, in welcher er den reichen Schatz seiner Erfahrungen niederlegte und die er bis an sein Ende mit gleicher Vorliebe und stets gleichem Eifer für die Vervollkommnung seines Faches fortführte. Aber auch der wissenschaftlich ausgebildete Botaniker konnte von ihm vielfältig Nachweisungen und Belehrung erhalten, und Niemand war mehr bereit als er, wissenschaftliche Unternehmungen zu befördern und durch Mittheilung des dazu nöthigen Materials zu unterstützen. Mit dankbarer Anerkennung ist diess vielfältig öffentlich herausgehoben worden, und die von ihm hinterlassene sehr umfangreiche Correspondenz liefert den Beweis, dass er nicht allein mit den hervorragendsten Männern seiner Zeit in lebhaftem Verkehr stand, sondern dass er auch von ihnen geliebt und hochgeachtet ward. Desshalb hatten ihn auch zahlreiche gelehrte Gesellschaften zu ihrem Mitgliede und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0656-9

Correspondenten ernannt, wie 36 vorgefundene Diplome beweisen. Er selbst war einer der Gründer des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten, und fungirte eine Reihe von Jahren als General-Secretär dieses Vereins.

Wenn eine zweckdienlichere und bessere Cultur der Gewächse jetzt Allgemeingut bei uns geworden ist, und jetzt bei weitem grössere Ansprüche an das Fach der Kunstgärtnerei gemacht werden als in früheren Zeiten, so ist es mit Anerkennung herauszuheben, dass dazu in Deutschland der verewigte Garten-Director Otto insbesondere mitgewirkt hat.

Curt Sprengel benannte schon „in honorem praestantissimi viri horti bot. Berolin. praefecti" eine Gattung der Piperaceen *Ottonia* und später legte Kunth einer Gattung der Umbelliferen den Namen *Ottoa* bei. Auch viele neue Arten sind von verschiedenen Botanikern zu Ehren unsers Otto benannt worden.

Anzeigen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berg, Dr. O. C. und Schmidt, C. F, Darstellung und Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten officinellen Gewächse oder der Theile und Rohstoffe, welche von ihnen in Anwendung kommen, nach natürlichen Familien. Heft 3.

Preis für jedes Heft (ca. 1½ Bogen Text mit 6 col. Taf.) 1 Thlr.

Ueber Plan und Ausführung verweisen wir auf das Werk selbst.

Da die Hindernisse beseitigt sind, welche durch den Tod des früheren Inhabers unserer Verlagsfirma das Erscheinen der Fortsetzung verzögert haben, so kann der neue Besitzer, der das Werk mit allen Kräften zu fördern bemüht sein wird, im Einverständniss mit den Herren Herausgebern jetzt ein regelmässiges Erscheinen der Fortsetzung in Aussicht stellen. Ungefähr alle 2 Monate wird ein Heft erscheinen, und das ganze Werk mit ca. 30 Heften vollständig sein.

Das vierte Heft wird Ende November ausgegeben werden.

Leipzig, October 1856.

A. Förstner'sche Buchhandlung.
Arthur Felix.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0657-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nekrolog. 652-655